

Alte Villa mit neuem Leben

ÖFG Ludwigshafen hat als Mieter das Max-Hochrein-Haus übernommen

2020 verlor das Max-Hochrein-Haus im Ludwigshafener Stadtteil Friesenheim den bis dahin während vier Jahrzehnten erfüllten Zweck: Nachdem das Caritas-Förderzentrum St. Johannes und St. Michael seine neuen Räumlichkeiten an der Kaiser-Wilhelm-Straße bezogen hatte, ließ es die Angebote der seit 2010 zu ihm gehörenden Begegnungs- und Beratungsstätte ebenfalls umziehen. Das Haus stand dann drei Jahre leer. Seit Ende 2023 ist die Ökumenische Fördergemeinschaft Ludwigshafen (ÖFG) neuer Mieter der rund 90 Jahre alten Villa mit großem Garten. Der Wechsel wurde am Freitag vor Pfingsten mit einer Einweihungsfeier in frisch renovierten Räumen gewürdigt.

Ein geladen hatten die Max-Hochrein-Stiftung und die ÖFG. In deren Namen konnten Dr. Joachim Sommer als Stiftungsratsvorsitzender und ÖFG-Geschäftsführerin Petra Kindsvater eine Runde von Gästen begrüßen, die zum Teil das Stifter-Ehepaar noch persönlich kennengelernt hatten: den 1973 verstorbenen Medizin-Professor und langjährigen Chefarzt der Medizinischen Klinik im Städtischen Krankenhaus Ludwigshafen, Max Hochrein, und seine Frau Irene Schleicher-Hochrein, auf deren besonderes Engagement die spätere Widmung ihres vormaligen Wohnanwesens im Wesentlichen zurückgeht.

Dass die jetzt angebrochene neue Ära mit der ÖFG als Mieterin, die hier ihre Verwaltungszentrale und Geschäftsstelle eingerichtet hat, den ursprünglichen Stiftungszwecken gut entspreche, machte Petra Kindsvater in ihrem Referat zur Arbeit der Gemeinschaft deutlich. Diesen Stiftungszwecken – unter anderem die Förderung von „begabten und bedürftigen“ Jugendlichen, die Förderung der Gesundheitspflege und die „mildtätige Hilfe“ – komme die ÖFG mit ihrer Arbeit in der Kinderbetreuung und Jugendhilfe nach, ebenso



↑ Prof. Dr. med. Florian Bruns hielt einen Vortrag, rechts neben ihm die ÖFG-Geschäftsführerin Petra Kindsvater, links sitzend der Stiftungsratsvorsitzende Dr. Joachim Sommer.

in der Unterstützung und Beratung von Menschen in sozialen Brennpunkten sowie mit ihrem Einsatz für die medizinische Versorgung von Menschen am Rand der Gesellschaft etwa mit dem Projekt „Street Doc“. Insgesamt sind heute bei der ÖFG in den verschiedenen Arbeitsbereichen über 170 Mitarbeitende beschäftigt.

In den vier Jahrzehnten vor 2020 lag der Schwerpunkt der Arbeit im Max-Hochrein-Haus bei der Unterstützung von psychisch erkrankten Menschen. Der langjährige Leiter der Einrichtung, Peter Steiger, blickte in seinem Referat auf diese Zeit und ihre Anfänge zurück. Ursprünglich habe das Ehepaar Max Hochrein und Irene Schleicher-Hochrein sein Wohnanwesen der Stadt im Gegenzug für eine Pflege im Alter vermachen wollen.

Die enge Beziehung der Witwe von Max Hochrein zur katholischen Kirchengemeinde und deren Pfarrer Herbert Mensinger habe dann dazu geführt, dass die Immobilie nach dem Tod der Witwe dem Bistum Speyer überschrieben wurde und in die bereits 1972 gegründete Stiftung eingebracht wurde. Mensinger, seit 1977

Vorsitzender des Stiftungsrats, bot der Caritas die Nutzung des Max-Hochrein-Hauses an. Die durch den Caritasverband der Diözese getragene Arbeit mit psychisch kranken Menschen währte bis 2020.

Einen kritischen Blick auf die Persönlichkeit und das Wirken des Stifters Max Hochrein warf der von der Stiftung als Referent eingeladene Mediziner und Medizinhistoriker Prof. Dr. Florian Bruns, der an der Technischen Universität Dresden lehrt. Hochrein habe es verstanden, in der Zeit des Nationalsozialismus die sich ihm an seiner Wirkungsstätte in Leipzig bietenden Möglichkeiten durch Nutzung von Beziehungen – vor allem zum damaligen Gauleiter Mutschmann – und durch den 1933 vollzogenen Eintritt in die NSDAP für seine Karriere zu nutzen, so Bruns. Nach Kriegs- und Karriereende in Leipzig habe er schließlich die Chance zum Neuanfang 1948 in Ludwigshafen nutzen können. Seine wissenschaftliche Arbeit habe sich aber auch dann noch um die früheren Themen gedreht – die medizinischen Möglichkeiten der Steigerung der menschlichen Leistungsfähigkeit. (wipress)